



AUS DER GEMEINDE

Mit einer Bevölkerungsumfrage will der Gemeinderat erfahren, was gut in Spreitenbach läuft, wo Verbesserungen notwendig sind und wie sich die Gemeinde in Zukunft entwickeln soll. Alle Einwohnerinnen und Einwohner ab 16 Jahren haben in der Woche vom 26. Mai die Zugangsdaten zur Online-Umfrage per Post erhalten. Die Teilnahme ist noch bis zum 27. Juni möglich und dauert nur wenige Minuten. Sie erfolgt anonym und entspricht den geltenden Datenschutzbestimmungen.

Die Umfrage ist ein wichtiges Instrument für die Legislaturplanung 2026–2029. Sie hilft, die Angebote und Dienstleistungen der Gemeinde gezielt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abzustimmen. Die Gemeinde ruft zur Teilnahme auf und ermutigt die Bevölkerung, sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft Spreitenbachs zu beteiligen.

Plakatausstellung im Gemeindehaus

Im Herbst 2024 haben Studierende der Landschaftsarchitektur der Fachhochschule Ost in Rapperswil neue Ideen für den Raum der Landstrasse im Zentrum von Spreitenbach gesucht.

Die entstandenen Arbeiten nehmen das gestalterische Potenzial der Kantonsstrasse auf und führten Studien zu möglichen neuen Verkehrsführungen durch, welche die Aufenthaltsqualität verbessern und Raum für Fuss- und Veloverkehr schaffen. Dabei mussten die Studierenden verschiedenste Thematiken, welche der Raum mit sich bringt, in ihre Ideen mit einfließen lassen.

Die Geschichte und die Bedeutung der Freiräume in Spreitenbach mussten mit der Funktionsfähigkeit der stark frequentierten Strasse in Verbindung gebracht werden. Gleichzeitig sollten sowohl neue und sicherere Verbindungen für

Fuss- und Veloverkehr als auch neue Räume für den Aufenthalt geschaffen werden. Auch die Problematik des Klimawandels spielte eine entscheidende Rolle, so wurden Thematiken wie die nachhaltige Bewirtschaftung von Regenwasser und hitzemindernde Massnahmen für den Raum überlegt.

Innerhalb von 6 Wochen entstanden verschiedenste Ansätze mit zukunftsweisenden Ideen der Studierenden für den heute stark vom Autoverkehr geprägten Raum. Eine Auswahl der Arbeiten wird derzeit im 3. OG des Gemeindehauses gezeigt. Die Plakatausstellung ist öffentlich zugänglich und kann während der Schalteröffnungszeiten besucht werden.

Feuerwehr Spreitenbach-Killwangen

Im November 2023 wurde an den Gemeindeversammlungen Spreitenbach und Killwangen dem Begehren der Feuerwehrkommission Spreitenbach-Killwangen für die Ersatzbeschaffung des «Mehrzweckfahrzeuges schwer» durch ein Verkehrsabteilungsfahrzeug VAF und ein Kommandofahrzeug KDF zugestimmt.

Während das Verkehrsabteilungsfahrzeug bereits an der Hauptübung im Oktober 2024 eingeweiht und der Bevölkerung präsentiert werden konnte, wurde nun auch das Kommandofahrzeug in Empfang genommen. Im Ereignisfall kann der Einsatzleiter damit ausrücken und sich bis zum Eintreffen des Löschfahrzeuges und der Mannschaft einen Überblick verschaffen und Entscheidungen fällen. Mit diesem alltags-tauglichen Fahrzeug steht dem Materialverwalter und dem Administrator zudem auch wieder ein Fahrzeug für kleinere Materialtransporte, Sitzungen, Abnahmen, Kontrollen etc. zur Verfügung.



Kommandofahrzeug Feuerwehr Spreitenbach-Killwangen.

zVg

Meinung der Jungen

Im Rahmen des Projekts «Chance Spreiti» werden zurzeit Kinder und Jugendliche befragt. Die Bestandsaufnahme soll helfen, Massnahmen zu ergreifen, um Probleme wie Vandalismus zu reduzieren.

MELANIE BÄR

«Eltern erziehen zu wenig, wollen Kollegen der Kinder sein, halten Widerstände nicht aus und irgendwann sind die Kinder die Chefs», sagte die Leiterin der Schulsozialarbeit im Schulhaus Glatter, Patricia Konrad. Sie und andere Personen aus Schule und Kindergarten hatten Alarm geschlagen. Die Gemeinde nahm den Hilferuf ernst und lud Fachleute von Organisationen aus der Kinder- und Jugendförderung sowie der Elternarbeit in Spreitenbach im September 2024 zum Austausch ein (die Limmatwelle berichtete). Das war der erste Schritt des von der Gemeinde initiierte Projekts «Chance Spreiti – Initiative für ein gesundes Aufwachsen». Ziel: Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen besser zu verstehen, um die Situation mit zielgerichteten und wirkungsvollen Interventionen zu verbessern.

Nachdem am ersten Abend also die Sicht der Fachleute aufgenommen wurde, sollen nun die Kinder und Jugendlichen zu Wort kommen. Um herauszufinden, wie die Direktbetroffenen die Situation erleben, werden sie zurzeit befragt. Johannes Küng, soziokultureller Animator und Dozent an der Hochschule Luzern, hat einen Leitfaden zur Befragung der Kinder und Jugendlichen geschrieben. Die Interviews werden vorwiegend durch die vor Ort betroffenen Fachleute durchgeführt, die vor einem Monat von ihm geschult wurden.

Shoppi als wichtiger Aufenthaltsort

Als der 34-Jährige für die Schulung nach Spreitenbach reiste, liess er es sich jedoch nicht nehmen, einige für Spreitenbach wichtige Orte zu besuchen und dort auch selbst Gespräche zu führen. Im Shoppi erfuhr er von einem Vater, dass für dessen Familie das Einkaufszentrum ein wichtiger Aufenthaltsort bei schlechtem Wetter ist, an dem



Johannes Küng von der Hochschule Luzern er vor dem ShoppiTivoli, wo er mit Betroffenen

er beim Flanieren gerne Zeit mit der Familie verbringt. Solche Aussagen würden helfen, das Denken und Handeln der Einwohner zu verstehen. «Wenn man die Leute dort spa-

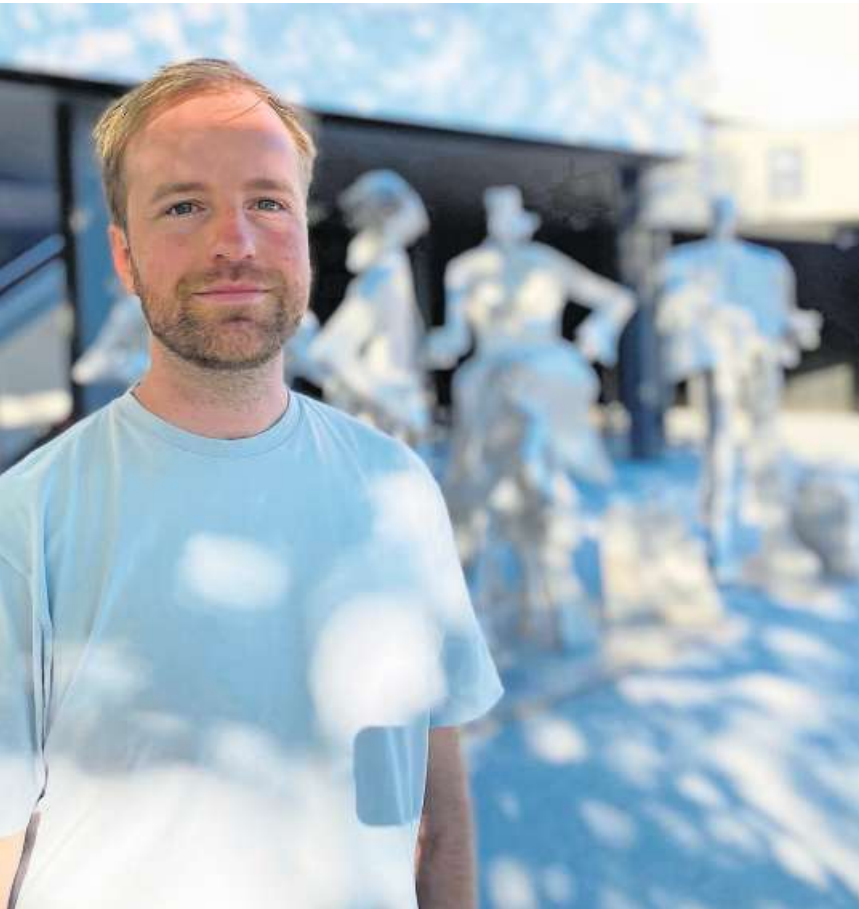
«Jugendliche wünschen sich mehr Toleranz und Verständnis zwischen und gegenüber Jugendlichen.»

JOHANNES KÜNG, HOCHSCHULE LUZERN

zieren sieht, versteht man sonst nicht, warum sie das tun.»

Küng hat Erfahrung mit solchen Projekten. Bevor er als Dozent zur Hochschule Luzern wechselte, hat er einige Jahre in der Stadt Opfikon die Quartier- und Freiwilligenarbeit geleitet. Vereinsleute hätten sich gewünscht, dass sich auch Leute mit Migrationshintergrund in Vereinen engagieren. «Es kam dann heraus, dass sie sich schon engagieren, einfach nicht in Vereinen, sondern in der Nachbarschaft oder der Familie.» Durchs bewusste Netzwerken

ist gefragt



macht eine Ist-Analyse, aus der später Massnahmen abgeleitet werden. Auf dem Bild steht sprach.

Melanie Bär

kamen die verschiedenen Gruppierungen miteinander ins Gespräch, was zu gegenseitigem Verständnis führte, teilweise würden sie nun zusammenarbeiten. «Die Idee ist aber nie, eine heile Welt zu erschaffen. Es gibt Probleme, aber man kann sie bearbeiten», so Küng.

Ist-Zustand soll gezeigt werden

Das hat Küng bereits als junger Mann erfahren. Ursprünglich hat er eine Lehre absolviert und nach seiner Lehrzeit ehrenamtlich in einem Projekt in Uganda als Zimmermann mitgearbeitet. Noch heute, rund 15 Jahre später, hat er Kontakt mit Leuten, die er damals kennengelernt hat.

In Spreitenbach ist seine Aufgabe nun, Angebote und Strukturen sowie die Einschätzungen der Fachpersonen und der Kinder und Jugendlichen aus der Befragung in seine Analyse einfließen zu lassen und den Ist-Zustand aufzuzeigen. Sein Fazit nach dem ersten Treffen in Spreitenbach: «Der Ruf von Spreitenbach wird der Situation nicht gerecht. Er ist zwar nicht unwahr, aber überzeichnet.»

Die Mitglieder der Projektgruppe haben bereits 30 Interviews geführt und sich vergangene Woche erneut getroffen. Dabei seien altbekannte Themen wie Littering, Sicherheit oder das Shoppi als wichtiger Treffpunkt genannt worden. «Trotzdem war es spannend, die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Bewertungen der Themen zu sehen und zu diskutieren», sagt Küng und fügt an: «Andere Themen waren überraschender, etwa das grosse Umweltbewusstsein seitens vieler Kinder oder dass Jugendliche sich mehr Toleranz und Verständnis zwischen Jugendlichen wünschen.»

Mitte Juni will er die Ergebnisse zusammentragen und in einem weiteren Workshop mit Fachleuten und Betroffenen diskutieren. Am 10. September wird er die Ergebnisse und seine Handlungsempfehlung dann präsentieren. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich an der Diskussion der nächsten Schritte zu beteiligen. Am Schluss sollen Massnahmen abgeleitet und umgesetzt werden, um die Situation zu verbessern.

Sonderausstellung «Moving Pictures – ein Zeichen für den Artenschutz»

Bis zum 31. August ist in der Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach die neue Sonderausstellung «Moving Pictures – ein Zeichen für den Artenschutz» zu sehen.

Im Zentrum der Ausstellung, welche gemeinsam mit Borneo Orangutan Survival (BOS) Schweiz realisiert wurde, stehen Fotografien. Sie zeigen die Schönheit der Natur – und gleichzeitig die bedrohliche Realität von Artensterben, Lebensraumverlust und Umweltzerstörung. Die Schweizer Orang-Utan- und Regenwaldschutzorganisation BOS Schweiz ist Teil der grössten Primatenschutzorganisation der Welt. Präsentiert werden Werke von 18 der renommiertesten Wildtier- und Naturfotografen – sorgfältig kuratiert, vielfach preisgekrönt und von hoher emotionaler Kraft.

Durch kontrastierende Bildpaare wird die fragile Beziehung zwischen Menschen, Tieren und Natur thematisiert: die Faszination unberührter Wildnis trifft auf die drastischen Auswirkungen menschlicher Eingriffe. Die Ausstellung lädt ein zur Reflexion – und zum Handeln. Ergänzt wird die Bilderausstellung durch

eine Dschungellounge, in der die Besucher entspannt Waldbaden können, eine Medienstation und eine virtuelle Tour. Die Sonderausstellung wird bis am 31. August gezeigt.

Für Familien mit Kindern: Film-Matinee «Sauvages» mit Kinderaktion

Am 15. Juni um 10.30 Uhr wird in der Umwelt Arena die berührende Film-Matinee Sauvages gezeigt. Der poetische Stop-Motion-Film von Claude Barras erzählt die Geschichte eines Mädchens, das zusammen mit einem kleinen Orang-Utan mutig gegen die Zerstörung des Regenwaldes kämpft. Im Anschluss an die Vorstellung erwartet die Kinder ein spannender Aktionstisch mit Rätseln und Infos rund um die BOS- und Orang-Utan-Welt, VR-Brillen für einen berührenden Einblick in eine BOS-Rettungsstation und kurze Touren durch die Ausstellung.

Dieser Familienanlass wird von BOS-Schweiz als Begleitprogramm zur Sonderausstellung organisiert. Um einen freiwilligen Unkostenbeitrag zur Film-Matinee von 5 Franken und eine vorgängige Anmeldung wird gebeten: <https://bos-schweiz.ch/themen/fotoausstellung-moving-pictures/umwelt-arena/> (zVg)



In der Ausstellung werden Werke von 18 der renommiertesten Wildtier- und Naturfotografen präsentiert.

zVg

GEMEINDEBIBLIOTHEK

Buchstart Versli, Fingerspiele, Lieder und eine kurze Geschichte mit Sibylle Müller. Für Kinder von 0 bis 3 Jahren und ihre Begleitpersonen. Gemeindebibliothek, Mittwoch, 11. Juni, 15 bis ca. 15.30 Uhr. (zVg)

Erzählcafé – jetzt anmelden Sich begegnen – Geschichten aus dem Le-

ben erzählen – zuhören. Die Runde zum Thema «Kommunikation: Türöffner oder Stolperstein?» wird geleitet von der ausgebildeten Erzählcafé-Moderatorin Theresa Kuhn. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis spätestens 12. Juni. Gemeindebibliothek, Montag, 16. Juni, 14.30–16.30 Uhr. (zVg)